

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt

Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen

Autor: Koch, Hans

Kapitel: Der Todrist

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Todrist

Der schwarze Tod, die Pest, regierte im Freiamt, und der Sensenmann hielt reiche Ernte. Da die Auwer noch keinen eigenen Kirchhof hatten, fuhr alltäglich ein Fuhrmann mit seinem Wagen voll Pestleichen nach Sins, wo man alle Toten in eine tiefe Grube warf zur Ruhe bis zum Tag des letzten Gerichtes, wenn die Posaunen über das Reußtal erschallen und zum letzten Urteil rufen.

Als wieder einmal ein vollgeladener Karren den Kalchrain hinunterfuhr, fiel ein Toter vom Wagen den abschüssigen Wegrand hinunter. Der Totengräber am Ende der traurigen Fuhr rief dem Fuhrmann und gebot Halt. Dem Fuhrmann paßte aber ein Anhalten nicht und er rief: «Mier nähmed dä dänn scho am andere Morge mit».

Am Morgen kam die traurige Totenfuhr wiederum den Rain hinunter, aber es war ein anderer Fuhrmann beim Ge span. Man las den gestern verlorenen Pesttoten auf und legte ihn neben den toten Fuhrmann von gestern, der in der Nacht auch vom schwarzen Tod heimgeholt worden war, und so fanden beide Auwer die letzte Ruhe auf dem Gottesacker von Sins.

Seither hat man dem Weg, wo der Tote wieder gefunden wurde, den Namen «Todrist» gegeben.

